

aufzumachen nach Pylos und Sparta, wo die wackern Helden Nestor und Menelaus wohnten, welche Ulysses Gefährten auf dem trojanischen Zuge gewesen waren. Von ihnen sollte er Nachricht einziehen, wo sie seinen Vater verlassen hätten, und wo er sich jetzt aufhalten könne. „Denn todt ist er nicht, fügte Mentos hinzu; das sagt mir eine göttliche Ahnung. Nur weit verschlagen von Stürmen halten grausame Menschen ihn auf, und gewiß wirst du ihn wiedersehen, wosfern du meinem Rathe folgest.“

Der Jüngling fühlte sich durchdrungen von Hochachtung gegen den verständigen Mann, und als einen alten Freund seines Vaters gewann er ihn lieb. Er wollte ihm nach alter, gastfreundlicher Sitte ein Geschenk zum Abschiede aufdringen, aber der Gast schätzte seine Eilfertigkeit vor, weshalb er sogar ungebadet weggehen müsse, und versprach, bey der Rückfahrt wieder mit heran zu kommen, und dann das Gastgeschenk mitzunehmen. Er verschwand darauf wie ein Vogel, und jetzt ahndete Telemach, daß er mit einem Gotte gesprochen habe. Alles, was der Fremde gesagt hatte, überdachte er jetzt noch einmal; sein Entschluß stand fest, die göttlichen Rathschläge wörtlich zu befolgen. Gleich jetzt nahm er gegen die Freyer einen ernsthaften Ton an, und sie, die ihn noch nie so männlich hatten reden hören, verwunderten sich seines Muthes, und sahen ihn mit